



Regierungsrat des Kantons Basel-Stadt

An den Grossen Rat

10.1851.01

PD/P101851
Basel, 27. Oktober 2010

Regierungsratsbeschluss
vom 26. Oktober 2010

Ratschlag

Bauliche Massnahmen Sanierung Basler Papiermühle; Investitionsbeitrag des Kantons Basel-Stadt

Inhaltsverzeichnis

1. Begehren	3
2. Beschreibung des Vorhabens	3
2.1 Ausgangslage	3
2.2 Vorhaben.....	3
2.2.1 Bauliche Sanierung Basler Papiermühle	4
2.2.2 Ausstellung.....	5
2.3 Organisation.....	8
2.4 Finanzen	9
2.4.1 Budget für die bauliche Sanierung.....	9
2.4.2 Budget Ausstellung	9
2.4.3 Finanzierungsplan.....	10
2.5 Termine	10
2.6 Würdigung.....	10
3. Antrag	11

1. Begehren

Mit diesem Ratschlag beantragen wir Ihnen, für die baulichen Massnahmen der Sanierung der Basler Papiermühle einen Investitionsbeitrag des Kantons Basel-Stadt in der Höhe von CHF 2'000'000 zu bewilligen.

Buchungskreis: 3700 Kultur
Kostenstelle: 3708215
Statistischer Auftrag: 370821500002

2. Beschreibung des Vorhabens

2.1 Ausgangslage

Mit RRB Nr. 09/27.8.34 vom 1. September 2009 hat der Regierungsrat beschlossen, das Vorhaben ins Investitionsprogramm aufzunehmen. Mit vorliegendem Ratschlag soll das Vorhaben beschrieben, die Finanzierung erläutert und eine Entscheidungsgrundlage für die Genehmigung des Kantonsbeitrags zur Verfügung gestellt werden.

2.2 Vorhaben

Die private Stiftung Papiermühle wurde 1971 gegründet mit dem Zweck, in Basel die Einrichtung, den Betrieb und den Unterhalt eines Museums für Papier, Schrift und Druck zu realisieren. Im Zuge der Sanierung des St. Alban-Tals durch die Christoph Merian Stiftung konnte ab 1980 der Stiftungszweck in den Liegenschaften St. Alban-Tal 35 und 37 verwirklicht werden. Die Christoph Merian Stiftung hat die Liegenschaften St. Alban-Tal 37, Gallicianmühle und St. Alban-Tal 35, Stegreifmühle als Baurechtsliegenschaften für die Zwecke der Basler Papiermühle eingerichtet. In der Liegenschaft Nr. 37 sind das Museum und der Museumsladen, in der Liegenschaft Nr. 35 die Büros der Basler Papiermühle, das Restaurant Café Papiermühle und Wohnungen untergebracht. Ihre Mietzinse fliessen der Betriebsrechnung der Basler Papiermühle zu. Dazu hat die Papiermühle in der Rychmühle (Nr. 41) für das Lager und die Werkstatt das Erdgeschoss dazu gemietet.

Nach 30 Jahren Betrieb weist die Papiermühle einen hohen Sanierungsbedarf aus, und zwar baulich wie konzeptuell. Bereits im März 2008 hat die Christoph Merian Stiftung einen ersten Projektierungskredit von CHF 115'000 für die Abklärung der baulichen Machbarkeit und der betrieblichen Konzeption gesprochen. Im Dezember 2008 folgte dann der Projektierungskredit von CHF 250'000, den die Christoph Merian Stiftung zu Lasten des Unterhalts- und Erneuerungsfonds Historische Bauten gesprochen hat.

Am 1. September 2009 genehmigte der Regierungsrat den beantragten Investitionskredit von CHF 2'000'000 und stellte ihn in den Investitionsbudgets der Jahre 2011 und evtl. 2012 ein.

In der Zwischenzeit liegt die Baubewilligung vor, und es bestehen ein ausführungsfähiges Bauprojekt sowie ein entsprechendes Ausstellungsprojekt auf gesicherter Offertbasis.

Die Liegenschaft Gallicianmühle soll nach dem Umbau in den Besitz der Stiftung Basler Papiermühle übergehen. Damit sollen die komplizierten und intransparenten indirekten Unterstützungen der Christoph Merian Stiftung durch eine klare Regelung abgelöst werden. Denn bisher konnte die Stiftung Papiermühle die Gallicianmühle unentgeltlich in Gebrauchsleihe nutzen und sie erhielt darüber hinaus die Mieteinnahmen der Stegreifmühle (jährlich ca. CHF 160'000). Vor allem der letztere Beitrag war für die Papiermühle eine unberechenbare Unterstützung, da sämtliche Liegenschaftsunterhaltskosten vom Bruttoertrag abgezogen wurden. Die Christoph Merian Stiftung will deshalb im Sinn der Transparenz den Beitrag durch einen entsprechend erhöhten Betriebskostenbeitrag kompensieren. Die jährlichen Betriebskosten sollen künftig für die Christoph Merian Stiftung CHF 310'000 betragen. Der bisherige Beitrag betrug CHF 150'000.

2.2.1 Bauliche Sanierung Basler Papiermühle

Die Sanierungsmassnahmen sind tief greifender als Arbeiten, welche üblicherweise für die reine Instandstellung nach einer Nutzungsdauer von 30 Jahren anfallen. Die Massnahmen stellen sicher, dass die heute geltenden gesetzlichen Auflagen erfüllt sind und die Betriebsbewilligung weiterhin ermöglicht sein wird. Es werden gesicherte Fluchtwege erstellt und effektive Brandabschnitte gebildet. Zudem werden die Haustechnikanlagen teilweise erneuert und die Gebäudehülle umfassend saniert. Die Anpassungsarbeiten ermöglichen, die gewünschte neue Raum- und Nutzungsdisposition für Museum und Betrieb einzuhalten, und umfassen Deckenverstärkungen, einen neuen Hauptzugang mittels Steg über den St. Alban-Teich und Besucherräume mit einer einfachen Haustechnik. Hindernisfreie Zugänge für Besucher und Mitarbeiter werden für nahezu alle neuen Räume erstellt.

Die baulichen Eingriffe sind nicht im Sinne einer herkömmlichen Gesamterneuerung geplant, sondern vielmehr eine Reihe von präzisen Einzelmassnahmen, um auch weiterhin den vom Gebrauch gezeichneten Charme eines Produktionsmuseums zu bewahren.

Die wichtigsten Massnahmen:

- Der Museumsbetrieb wird weitgehend auf die Gallicianmühle konzentriert. Bisher vermietete Wohnungen werden in Ausstellungsfläche umgewandelt. Das alte Mühlegebäude wird besser sicht- und erlebbar gemacht.
- Eingang mit Kasse und Shop werden aus dem Hauptgebäude in die Stegreifmühle ausgelagert, um den Bereich der Papierherstellung im Erdgeschoss zu erweitern.
- Der neue Zugang führt über einen Steg in den Hof, um das Erlebnis und Verständnis der komplexen aussenräumlichen Situation zu steigern: St. Alban-Teich, Ensemble der verschiedenen Mühlegebäude und Wasserrad.
- Der Hof erhält ein neues Glasdach.
- Die Konzentration auf ein Museumsgebäude ermöglicht eine klarere Strukturierung der Ausstellung: pro Stockwerk wird ein Themenkomplex gezeigt.
- Grosszügigere Platzverhältnisse für Gruppen werden geschaffen.

- Eine Infrastruktur wird erstellt, um ein breites Angebot an Workshops, Aktivstationen und Demonstrationen anbieten zu können.
- Die begehbaren Werkstätten werden durch eine klare Gliederung so arrangiert, dass sie für den Besucher besser zu erfassen sind.
- Die administrativen Arbeitsplätze werden im Dachgeschoss der Gallicianmühle untergebracht.
- Die Fassade wird saniert.



Umsetzung

Zu Beginn des Vorprojektes wurde deutlich, dass eine Museumsschliessung für die gesamte Bauzeit von sechs bis acht Monaten aus betrieblichen Gründen nicht machbar ist. Dem heutigen Projektstand der Ausführungsplanung liegt ein Bauphasenplan vor, welcher in sechs Etappen einen eingeschränkten Museumsbetrieb trotz Bauarbeiten gewährleistet. Eine Schliessung von rund drei Monaten im Spätsommer 2011 ist allerdings unvermeidbar.

2.2.2 Ausstellung

Nach der baulichen Sanierung soll auch die Dauerausstellung den heutigen Bedürfnissen angepasst werden. Die Ausstellung wird die bestehenden, bewährten Bereiche auffrischen sowie neue Inhalte gestalterisch ansprechend umsetzen. Im Vordergrund stehen erstens eine gute Orientierung und Besucherführung und zweitens der Einbezug des Gebäudes als wichtigstes Objekt - der authentische Ort der frühen Basler Papierproduktion. Im Rahmen der erarbeiteten Museumsstrategie wurde beschlossen, aus Kostengründen keinen zusätzlichen Raum für Sonderausstellungen einzurichten. Die Hauptaufmerksamkeit wird auf den Produktionsaktivitäten liegen. Besucher schätzen den Kontakt mit den Fachleuten und Handwerkern. Um Besucher zu Mehrfachbesuchern zu machen, werden Anlässe geschaffen wie Veranstaltungen, Kurse und Vermittlungsaktivitäten. Innerhalb der bestehenden Ausstellung wird jedes Jahr ein Schwerpunktthema integriert, das gleichzeitig die Angebote bis zum Shopsortiment prägt. Während des Ausstellungsbesuchs sind immer Aktivstationen in Be-

trieb, und es können ausgewählte Vorführungen angeschaut werden. Für das Erleben aller Techniken und Vorführungen sind mehrere Besuche notwendig. Die Massnahmen im Einzelnen:

Die Orientierung

Eine wichtige Aufgabe der Ausstellungskonzeption besteht darin, die Orientierung in dem verwinkelten mittelalterlichen Gebäude zu verbessern. Sie stellt die Zusammengehörigkeit der einzelnen Themenkomplexe klar. Ebenso werden die Informationen besser gekennzeichnet und in unterschiedliche Informationstiefen gegliedert. Highlights aus der Sammlung werden stärker betont und in Szene gesetzt.



Handwerk, Kulturgut, Inhalte

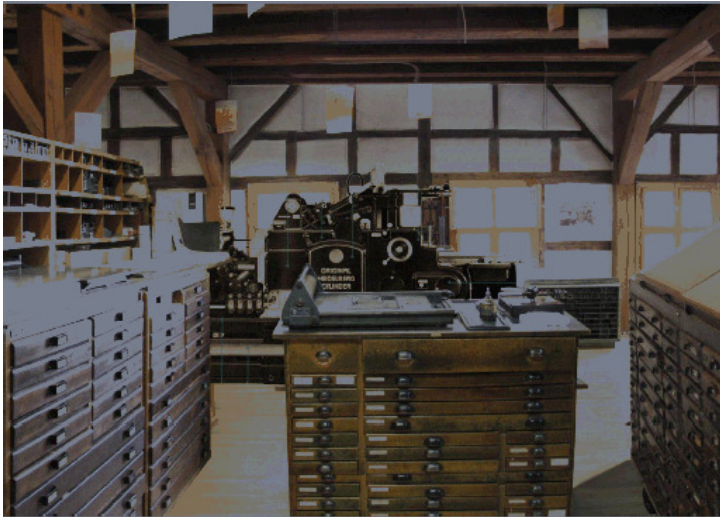
Die Basler Papiermühle ist eine begehbare Werkstatt, in der zahlreiche Handwerke gezeigt werden, die ansonsten ausgestorben sind:

- Thematischer Kern und Ausgangspunkt ist das Papier. "Papier" als thematischer, oranger Leitfaden soll vertikal (d.h. im Haus von unten nach oben) die weiteren Themenkreise Schrift, Druck und Buch erschliessen.
- Die Ausstellungsnarration erzählt die Geschichten von Papier, Schrift und Druck vom Objekt aus.
- Weitere inhaltliche Ebenen - vor allem soziale Komponenten und Geschichten zu den Menschen an den Maschinen - sollen durch multimediale Mittel (v.a. durch Hörstationen) ergänzt werden.
- Die Ausstellung soll durch Abwechslung und einen lebendigen Rhythmus Spannung erzeugen und neugierig machen. Inszenierte Räume (Papier- und Druckwerkstatt, Lumpenkeller, Skriptorium) wechseln mit informativen, produktiven oder konzentriert-objektorientierten Ausstellungsteilen ab.

Aktivität, Workshop, Demo

Die Papiermühle besitzt als einziges Museum in der Schweiz einen mehrteiligen Produktionsbetrieb, in dem Besucher und Besucherinnen aktiv Hand anlegen und "etwas" selber ma-

chen können. Gruppen, Familien oder Einzelbesucher können an betreuten Arbeitsstationen verschiedenste Techniken ausprobieren (z.B. bei der Besucherbütte oder beim Handsatz) und Erfahrungen sammeln. Bedeutend erweitert werden soll der Rahmen von Workshops mit ausgeschriebenen Angeboten.



- Fachleute produzieren Kundenaufträge an historischen Maschinen. Die Betriebsabläufe werden im Rahmen der Neugestaltung optimiert.
- Im Sinne einer begehbaren Werkstatt können Produktionsabläufe von neugierigen Besuchern verfolgt werden.
- Die wichtigen Maschinen werden, wenn sie nicht in Betrieb sind, mit einem Video in Betrieb gezeigt.
- Die Ausstellungsgestaltung stellt klar, welche Teile zum Betrieb gehören und welche von den Besuchern angefasst und ausprobiert werden dürfen.
- Im Rahmen von Workshops (z.B. im Bereich Kalligrafie) können verschiedenste Erfahrungen gesammelt und Techniken ausprobiert werden.



Gestaltungs-, Farb- und Typographiekonzept

- Der Besucher soll, wie selbstverständlich, den "idealen" Weg wählen und somit auch die Narration der Ausstellung in der gewünschten Abfolge geniessen können.
- Ausstellungsbauten sollen gleichzeitig Fläche für Beschriftung und Illustrationen generieren. Sie ermöglichen somit ein übersichtliches Beschriftungssystem
- Es wird bewusst nicht der Versuch angetreten, altes Mobiliar zu imitieren, sondern Arbeitsplätze und Museum voneinander zu unterscheiden, ohne sie aber klar zu trennen.
- Es gibt wunderbare Exponate in der Ausstellung, die man mittels so genannten "Highlight-Vitrinen" hervorheben möchte, um ihnen gerecht zu werden.
- Mit dem gezielten Einsatz von "hands on" wird vor allem den jungen und jung gebliebenen Besuchern die Möglichkeit geboten, auch ohne Teilnahme an einer Führung Hand anzulegen.
- Der Einsatz von Touchscreen-Monitoren eröffnet die Möglichkeit, sich intensiver auf ein Thema einzulassen und lädt den Besucher auf eine Zeitreise ein.

2.3 Organisation

Die Projektleitung liegt bei Beat von Wartburg (Leiter Abteilung Kultur CMS), das Baumanagement wird von Yves Racine (Abteilung Immobilien, Planen & Bauen CMS) wahrgenommen, der Ausstellungsteil obliegt dem Leiter der Papiermühle, Stephan Schneider. Verant-

wortlich für die Projektierung und Umsetzung ist eine Baukommission, die sich aus folgenden Mitgliedern zusammensetzt.

- Yves Racine (Abteilung Immobilien Planen & Bauen CMS, Leiter BK)
- Stephan Schneider (Leiter der Papiermühle)
- Beat von Wartburg (Leiter Abteilung Kultur CMS, Vizepräsident Stiftung Papiermühle)
- Arge Gesamtplaner Bodoky Heusler & Brügger Schwarz Architekten

2.4 Finanzen

2.4.1 Budget für die bauliche Sanierung

Die Baukostenprognose der Firma Ernst Baukostenplanung rechnete im November 2008 mit Gesamtbaukosten von CHF 4'734'000. In der Zwischenzeit zeigte sich, dass folgende, in diesem Budget nicht enthaltenen Massnahmen unumgänglich sind:

- Deckenverstärkung (Eine Expertise verlangte, dass die Statik der historischen Holzbalken für die Museumsnutzung dringend verstärkt werden muss),
- Blitzschutz (das Haus braucht eine Blitzschutzvorrichtung).
- Der Holzsteg als neuer Zugangsweg war erst nach der Ablehnung des geplanten neuen Zugangs durch die Denkmalpflege entwickelt worden.

Die dadurch entstandenen Mehrkosten betragen CHF 377'000.

Somit beläuft sich der Kostenvoranschlag für die baulichen Sanierungsmassnahmen auf CHF 5'111' 000. (Die maximale Abweichung liegt bei +/- 5 %, indexiert auf Baukosten-Stand April 2010.)

Daran hat die Christoph Merian Stiftung bereits einen Planungskredit von CHF 170'000 geleistet. Es verbleibt also ein Budgetbedarf von total CHF 4'941'000. Der Kostenvoranschlag enthält eine minimale Reserve für Unvorhergesehenes von nur 2.5%. Die Kommission der Christoph Merian Stiftung hat mit Beschluss vom 2. Juli 2010 für die bauliche Sanierung einen Baukredit von CHF 3'000'000 gesprochen.

Während der Planungsphase zeigte sich überdies, dass die Fassade der Gallicianmühle restauriert werden muss und auch jene der Rych- und der Stegreifmühle. Die Christoph Merian Stiftung wird diese Arbeiten in einem separaten Projekt bearbeiten und das Gebäudeensemble in einer zweiten Baueingabe angehen. Bauherr ist dort also die Christoph Merian Stiftung, Als Gebäudeeigentümerin der beiden denkmalgeschützten Häusern kann sie - wie andere Gebäudeeigentümer auch - bei der Denkmalpflege eine Subvention beantragen.

2.4.2 Budget Ausstellung

Die betrieblichen Infrastrukturkosten für Ausstellung, Mobiliar, Umzug, Werkstätten, EDV, Büros usw. belaufen sich auf CHF 1'607'269. Die detaillierte Kostenaufstellung findet sich im Anhang.

2.4.3 Finanzierungsplan

Die Kosten für die Museumssanierung belaufen sich gesamthaft also auf:

Bau	CHF 5'000'000
Ausstellung und Infrastruktur	CHF 1'600'000
Total	CHF 6'600'000

Diese Kosten sollen wie folgt finanziert werden:

Christoph Merian Stiftung EG-Anteil	CHF 2'000'000
Christoph Merian Stiftung Landerwerbs- und Baufonds	CHF 1'500'000
Kanton Basel-Stadt	CHF 2'000'000
Basler Papiermühle, Fundraising	CHF 1'100'000

Der Stand der Finanzierung sieht wie folgt aus:

Die Kommission der CMS hat den Beitrag von CHF 2'000'000 bewilligt, das Geschäft wurde vom Regierungsrat in seiner Sitzung vom 7. September 2010 bewilligt. Weiter hat die CMS einen Beitrag von CHF 1'500'000 bewilligt. Dieser Entscheid muss noch vom Bürgerrat genehmigt werden.

Die Stiftung Basler Papiermühle hat von Dritten bereits Mittel im Umfang von CHF 1'000'000 zugesichert.

Dem Beitrag des Kantons Basel-Stadt hat der Regierungsrat mit RRB vom 1. September 2009 grundsätzlich zugestimmt. Im Spätherbst 2010 soll die entsprechende Vorlage im Grossen Rat behandelt werden. Mit einer definitiven Zusage kann erst um die Jahreswende 2010/2011 gerechnet werden.

2.5 Termine

Der Beginn der Arbeiten ist auf März 2011 angesetzt, Fertigstellung Februar 2012, Schliessung Mitte August bis Mitte Oktober 2011. Um die Schliesszeit möglichst kurz zu halten (die Mitarbeiter, insbesondere die IV-Bezüger sollen ohne Unterbruch arbeiten können), braucht es eine gestaffelte Bauzeit.

Die etappenweise Umsetzung verlangt von den Mitarbeitern und der Betriebsleitung der Basler Papiermühle eine hohe Kooperation- und Leistungsbereitschaft, von den Besuchern Nachsicht und Verständnis.

2.6 Würdigung

Nach über 30 Betriebsjahren muss die Infrastruktur der Basler Papiermühle erneuert werden. Liftanlagen, Haustechnik, Fassade, Brandschutz und denkmalpflegerische Aspekte benötigen dringend eine bauliche Intervention und Investitionen. Da sich die Gebäude im Besitz der Christoph Merian Stiftung befinden und die Stiftung Papiermühle nicht über genügend Kapital verfügt, ist eine Finanzierung der Sanierungsmassnahmen durch die Christoph Meri-

an Stiftung notwendig. Mit der baulichen Sanierung geht die Reorganisation des Museums einher, d.h. auch der Museumsbetrieb wird rundum erneuert. Damit wird das einzige Arbeitsmuseum und vielleicht das lebendigste Museum in Basel überhaupt wieder zu einem attraktiven und zeitgemäss eingerichteten Museum.

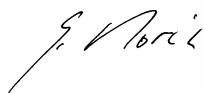
Weil die Stiftung Basler Papiermühle über nur wenig Eigenmittel verfügt, braucht es die angemessene Unterstützung der Christoph Merian Stiftung, des Kantons Basel-Stadt und Dritter. Angesichts der Bedeutung dieser einzigartigen Institution für die Museumslandschaft Basel unterstützt der Regierungsrat die gewünschte Beteiligung des Kantons Basel-Stadt.

3. Antrag

Das Finanzdepartement hat den vorliegenden Ratschlag gemäss §55 des Gesetzes über den kantonalen Finanzhaushalt (Finanzhaushaltsgesetz) vom 16. April 1997 überprüft.

Gestützt auf unsere Ausführungen beantragen wir dem Grossen Rat die Annahme des nachstehenden Beschlussentwurfes.

Im Namen des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt



Dr. Guy Morin
Präsident



Barbara Schüpbach-Guggenbühl
Staatsschreiberin

Beilagen

- 1 Eingriffstiefe des Projekts in Planform
- 2 Kosten Ausstellung und Infrastruktur
- 3 Kostenvoranschlag vom 9.6.2010

Entwurf Grossratsbeschluss

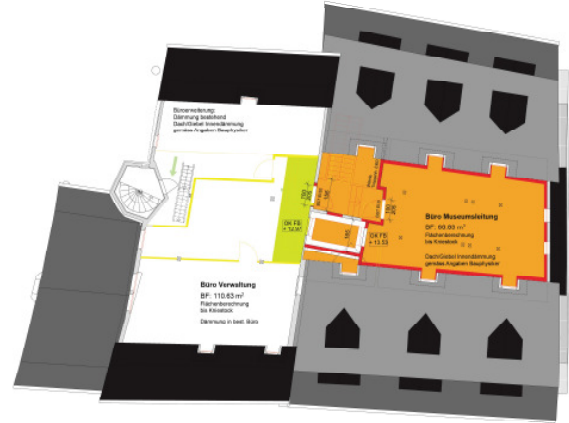
Umbaumaassnahmen Papiermühle Erdgeschoss



Umbaumaßnahmen Papiermühle 1.-4. Stockwerk



3. Obergeschoss



4. Obergeschoss



1. Obergeschoss



2. Obergeschoss

Beilage 2**Kosten Ausstellung und Infrastruktur**

Beschrieb	Subtotal	Total
Kasse - Shop - Veranstaltungsraum – Gervais Lardon		
Kasse / Garderobe	56'284	
Shop	121'548	
Veranstaltungsraum	63'020	
Bibliothekswand	20'000	250'852
Ausstellungsgestaltung – Barbara Maggio		
Neugestaltung Ausstellung	405'270	
Honorar	74'952	480'222
Lichtgestaltung – Alina Nowak		
Lichtkonzeption gesamtes Museum	203'289	
Honorar	43'036	246'325
Orientierungs- und Beschriftung – Rosi Fischer-Bernard		
Besucher Orientierungs- und Leitsystem	19'307	
Ausstellungsgrafik und Beschriftung	49'063	68'370
Übersetzungen & Ton		13'000
Modell für Innenhof "Mühlen im St. Alban-Tal"		17'500
Ausstellungshilfen Praktikanten		34'000
Total Ausstellung		1'210'269
Umzug/Infrastruktur/Werkstätten/Admin etc.		
Depot-/Betriebslager/Umzug	100'000	
Planschneider	18'500	
Dampfaggregat umstellen	18'000	
OHZ Einbringung	13'000	

Besucherbütten	9'000	
Holländer und Pumpe	17'000	
Printmedien wie Museumsführer etc.	25'000	
Ergänzung Catering-Küche	7'500	
Admin. und IT für 9 Arbeitsplätze	54'000	262'000

Schliesszeit + Eröffnung		235'000
---------------------------------	--	----------------

Gesamtkosten Ausstellung für die Basler Papiermühle		1'607'269
--	--	------------------

Grossratsbeschluss

[Hier Titel eingeben]

[Hier Untertitel eingeben]

(vom [Hier Datum eingeben])

Der Grosse Rat des Kantons Basel-Stadt, nach Einsicht in den oben stehenden Ratschlag und in den Bericht Nr. [Hier Nummer des GRK-Berichts eingeben] der [Hier GR-Kommission eingeben]-Kommission, beschliesst:

://: Der Regierungsrat wird ermächtigt, der Basler Papiermühle für die Sanierung einen Investitionsbeitrag in der Höhe von CHF 2'000'000 auszurichten.

Buchungskreis:	3700 Kultur
Kostenstelle:	3708215
Statistischer Auftrag:	370821500002

Dieser Beschluss ist zu publizieren. Er unterliegt dem fakultativen Referendum.